Portland-Zementwerke Heidelberg Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (17a) Heidelberg, Riedstraße 4

Drahtanschrift: Zementwerk.

Fernruf: 2351—2353, 4321, 5949.

Postscheckkonto: Karlsruhe 1755.

Bankverbindung: Landeszentralbank von Württemberg-Baden, Heidelberg; Girokonto 523/829.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 17. März 1889 unter der Firma „Portland-Cementwerk Heidelberg vorm. Schifferdecker & Söhne A.-G.“ mit einem Grundkapital von M 5 500 000.—. Am 5. Juni 1901: Änderung des Namens in „Portland-Cementwerke Heidelberg und Mannheim A.-G.“ Am 16. Oktober 1918: Änderung der Firma in „Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart A.-G.“ und laut Hauptversammlungsbeschuß vom 26. April 1938 in die jetzige.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Zementen aller Art, Kalk, Gips, hydraulischen Bindemitteln, von Zement-, Ton- und Ziegelwaren sowie Erwerb und Betrieb von Bergwerken. Innerhalb dieser Grenzen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zum Erwerb und zur Veräußerung von Grundstücken, zum Bau von Fabriken und zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Auslande. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, sich an gleichen, ähnlichen oder anderen Unternehmen zu beteiligen und Interessengemeinschaftsverträge einzugehen.

Erzeugnisse: Zement, Kalk, Gips, Betonwaren, Ziegelwaren.

Vorstand: Dr. Ehrhard Schott, Heidelberg, Görresstr. 51; Dr. Karl Würtz, Heidelberg, Neuenheimer Landstr. 40.

Aufsichtsrat: Dr. Friedrich Kirchoff sen., Iserlohn i. W., Ehrenvorsitzender; Richard Spohn, Neckarsulm, Vorsitz, persönl. haft. Gesellschafter der Firma „Spohn & Knoell K.-G.“, Freiburg (Breisgau); Dr. Arnold Frese, Köln, stellv. Vorsitz; Dr. Trudbert Riesterer, Stuttgart; Wilhelm Scipio, Hofgut Rineck.

Abschlußprüfer: Dr. J. D. Aufermann, Heidelberg, Wirtschaftsprüfer.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— Stammaktie = 1 Stimme, je nom. RM 25.— Vorzugsaktie = 4 bzw. 16 Stimmen in den bekannten drei Fällen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen, Rücklagen und nach Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage ergibt, wird an die Stammaktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Kasse der Gesellschaft in Heidelberg; Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co., Frankfurt (Main); Südwestbank, Heidelberg und Mannheim; Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Bayerische Creditbank, München; Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co., Köln; Bayerische Vereinsbank, München.

Aufbau und Entwicklung

1927: Abschluß eines Pachtvertrages mit der „Portland-Zementwerk Burglengenfeld Aktiengesellschaft“. Erwerb der Ziegelei Schmid & Co., Lochhausen.

1928: Abschluß eines Pachtvertrages mit „Bayerischer Portlandzementwerk Kiefersfelden Aktiengesellschaft“.

1935: Im April übernahm die Gesellschaft die Anlagevermögen der aufgelösten früheren Tochtergesellschaften „Portland-Cementwerk Diedesheim-Neckarelz A.-G.“, „Offenbacher Portland-Cement-Fabrik A.-G.“ und der „Baugesellschaft Leimen G.m.b.H.“ Die Einrichtungen der beiden stillliegenden Zementwerke sind bereits früher verwertet und die Kontingente auf die Muttergesellschaft übertragen worden. Die Beteiligungen erfuhren einen Zugang durch die Übernahmen von nom. RM 745 800.— jungen Aktien der Tochtergesellschaft „Bayerische Portlandcementwerk Marienstein A.-G.“

1936: Durchführung größerer Neu- und Ersatzinvestitionen, um die Werke auf den neuesten Stand der Technik in der Zement-

fabrikation zu halten. Übernahme der „Portlandcement- und Kalkwerke Wülzburg Aktiengesellschaft“, Weissenburg i. B., und Erwerb von Anteilen der „Portland-Cementwerk Malstatt A.-G. i. Ligu.“, Saarbrücken.

1937: Übernahme der Tochtergesellschaften „Bayerisches Portlandcementwerk Marienstein A.-G.“, Gewerkschaft Marienstein, „Süddeutsches Portland-Cementwerk A.-G.“ in Münsingen sowie der „Süddeutsche Cement-Export-Kontor G.m.b.H.“ in Heidelberg und der „Bayerischen Portlandzement- und Traßwerke Aktiengesellschaft“ in München.

1938: Umbau der Werke Weisenau, Nürtingen und Schelklingen. Am 15. Dezember Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der „Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebrüder Spohn A.-G.“, Blaubeuren.

1939: Erwerb der Aktien der „Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebrüder Spohn A.-G.“, Blaubeuren.

1945: Durch unmittelbare Kriegseinwirkungen sind Teile der technischen Anlagen und Gebäude der Werke zerstört oder durch Plünderungen betroffen worden. Ebenso wurden Vorräte beschlagnahmt und Räume von alliierten Truppen besetzt. Die meisten Werke konnten einige Zeit nach dem Zusammenbruch ihren Betrieb wieder aufnehmen. — Die Gesellschaft wurde im Oktober unter Vermögensaufsicht nach Gesetz Nr. 52 gestellt (aufgehoben am 26. Januar 1948).

1946: In den ersten Monaten des Jahres konnten sämtliche Werke wieder in Betrieb gesetzt werden. Zum Jahresende kamen die meisten Betriebsanlagen wegen Kohlenmangel zum Stillstand und konnten infolge Fortdauer der Brennstoffschwierigkeiten erst im April 1947 wieder mit der Produktion beginnen. Die entstandenen Kriegsschäden konnten zum Teil beseitigt werden. Mit Wirkung vom 1. April wurde das Werk Marienstein verkauft. Der mit der „Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebrüder Spohn Aktiengesellschaft“ bestehende Organvertrag wurde zum Ende des Jahres 1947 gekündigt.

1947: Errichtung des Putzgipswerkes in Neckarzimmern.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Eigene Werke: 1. Werk Leimen, 2. Werk Weisenau, 3. Werk Nürtingen, 4. Werk Schellingen, 5. Werk Münsingen, 6. Gipswerk Obrigheim, 7. Ziegelwerke Lochhausen, 8. Ziegelwerke Stuttgart-Bad Cannstatt, 9. Gipswerk Neckarzimmern.

Gepachtete Werke: 1. Werk Burglengenfeld, 2. Werk Kiefersfelden, 3. Werk Lengfurt.

Tochtergesellschaften: 1. „Portland-Zementwerk Burglengenfeld Aktiengesellschaft“, Burglengenfeld. Gegründet: 28. Juni 1909. Kapital: RM 1 250 000.—. Zweck: Herstellung und Vertrieb von Zement aller Art, Kalk, hydraulischen Bindemitteln, von Zement-, Ton- und Ziegelwaren sowie der Erwerb und der Betrieb von Bergwerken. Anlagen: Portland-Zementwerk. Beteiligung: 100%. (Werk gepachtet.)

2. „Bayerisches Portlandzementwerk Kiefersfelden Aktiengesellschaft“, Kiefersfelden. Gegründet: 13. April 1922. Kapital: RM 1 200 000.—. Zweck: Herstellung und Vertrieb von Zement aller Art, Kalk, hydraulischen Bindemitteln, von Zement-, Ton- und Ziegelwaren sowie der Erwerb und Betrieb von Bergwerken. Anlagen: Portland-Zementwerk. Beteiligung: nahezu 100%. (Werk gepachtet.)

3. Gewerkschaft „Wetterau“ Portland-Cementwerke, Lengfurt am Main. Gegründet: 1899. Kuxe: 1000 (RM 2 100 000.—). Zweck: Herstellung von Zement. Beteiligung: 100%. (Werk gepachtet.)

4. „Portland-Cementfabrik Blaubeuren Gebr. Spohn A.-G.“, Blaubeuren. Gegründet: 1. März 1904. Kapital: RM 2 500 000.—. Zweck: Herstellung von Zement, Kalk und anderen Baumaterialien. Beteiligung: nahezu 100%.

Verträge:

a) Pachtverträge mit:

1. „Portland-Zementwerk Burglengenfeld Aktiengesellschaft“, Burglengenfeld;